

Statistik der Sozialhilfe

Eingliederungshilfe für behinderte Menschen



2006

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 9. Juni 2008
Artikelnummer: 5221301067004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe VIII B 3, Telefon: +49 (0) 1888 / 644 8953; Fax: +49 (0) 1888 / 644 8994 oder E-Mail:
sozialhilfe@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Text

1. Aufgabe und Rechtsgrundlage der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	4
2. Die Entwicklung der Empfängerzahlen seit 1963.....	5
3. Die Entwicklung der Ausgaben seit 1963	6
4. Empfänger von Eingliederungshilfe im Jahr 2006	7
5. Dauer der Hilfestellung	10
6. Die unterschiedlichen Leistungen der Eingliederungshilfe im Jahr 2006.....	11
7. Persönliches Budget	13
8. Ausgaben der Eingliederungshilfe im Jahr 2006.....	14
9. Ausgaben je Empfänger.....	16
10. Die Eingliederungshilfe 2006 im Ländervergleich.....	17
Zum Hintergrund der Statistik über die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	21

Anhangstabellen

- D1: Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres - Außerhalb von Einrichtungen
- D2: Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres -In Einrichtungen
- D3: Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres - Außerhalb von und in Einrichtungen
- D4: Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach (bisheriger) Dauer der Hilfestellung
- D5: Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Form eines Persönlichen Budgets nach (bisheriger) Dauer der Hilfestellung
- D6: Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe für Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Ort der Hilfestellung, Art der Leistung und Art der Einnahmen
- D7: Zeitreihe 1963 bis 2006: Bruttoausgaben der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sowie Empfänger(innen) von Sozialhilfe insgesamt und Eingliederungshilfe
- L1: Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Anzahl, Anzahl je 1 000 Einwohnern, Ort der Hilfestellung und Ländern
- L2: Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres nach Ländern und ausgewählten Leistungsarten
- L3: Ausgaben und Einnahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Ländern, Betrag je Einwohner und Art des Trägers
- L4: Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Ländern und ausgewählten Leistungsarten

1. Aufgabe und Rechtsgrundlage der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen hat die Aufgabe, eine drohende Behinderung zu verhüten, eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen bzw. zu mildern und Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern. Anders ausgedrückt: Die Eingliederungshilfe soll behinderte Menschen zu einem weitgehend selbständigen Leben befähigen.

*Eingliederungshilfe
= Hilfe zum selbständigen Leben*

Leistungsberechtigt sind alle Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert oder von einer Behinderung bedroht sind. Weitere Voraussetzung ist, dass entsprechende Hilfe nicht von einem vorrangig verpflichteten Leistungsträger – wie zum Beispiel der Krankenversicherung, der Rentenversicherung oder der Agentur für Arbeit – erbracht wird.

Bis Ende des Jahres 2004 bildete das 1962 in Kraft getretene Bundessozialhilfegesetz (BSHG) die rechtliche Grundlage für diese Leistung. Dieses wurde am 01.01.2005 durch das Zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) abgelöst; die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird seither nach dem 6. Kapitel SGB XII gewährt.

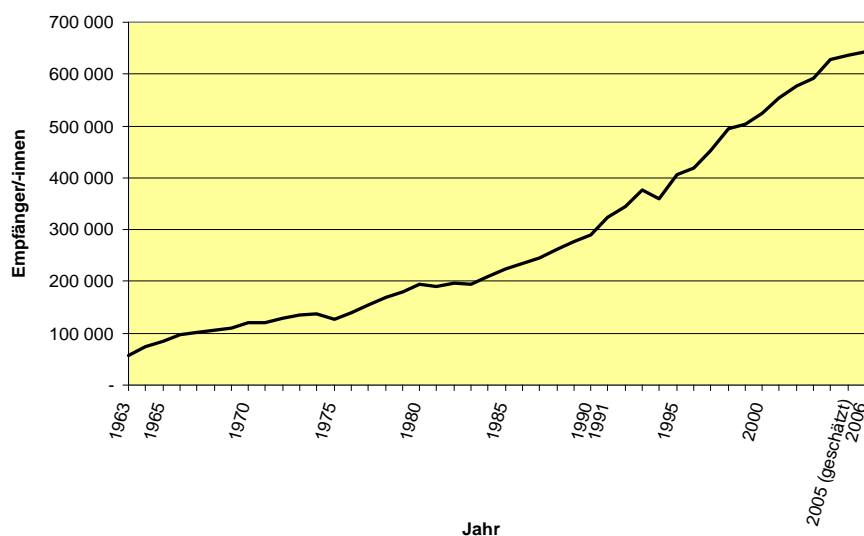
2. Die Entwicklung der Empfängerzahlen seit 1963

Seit einigen Jahren rückt die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach dem Sozialhilferecht aufgrund der dynamischen Entwicklung bei den Fallzahlen sowie den Kosten zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses. So ist die Zahl der Personen, die im Laufe eines Jahres Eingliederungshilfe für behinderte Menschen erhalten, seit Inkraft-Treten des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) im Jahr 1962 im gesamten Zeitverlauf weitgehend kontinuierlich angestiegen: Ausgehend von einer jährlichen Empfängerzahl von rund 58.000 im Jahr 1963 war bis 1990 im früheren Bundesgebiet eine Zunahme auf rund 290 000 Hilfeempfänger zu beobachten.

Auch nach der Wiedervereinigung hat sich diese Entwicklung fortgesetzt: So stieg die Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in Deutschland von 324 000 Personen im Laufe des Jahres 1991 auf 643 000 Personen im Jahr 2006 deutlich an, dies entspricht einer Steigerung um 98%.

Die Entwicklung bei den absoluten Empfängerzahlen spiegelt sich auch in einer höheren Empfängerquote bezogen auf die Gesamtbevölkerung wider: Während 1963 nur etwa 1 von 1 000 Einwohnern in Deutschland Eingliederungshilfe für behinderte Menschen bezog, waren es 2006 rund 8 von 1 000 Personen. Der Anteil der Personen an der Bevölkerung, der Eingliederungsleistungen im Rahmen der Sozialhilfe erhält, hat sich somit in diesem Zeitraum in etwa verachtfacht.

Schaubild 1
Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
im Laufe des Jahres
(Deutschland; bis einschließlich 1990: früheres Bundesgebiet)



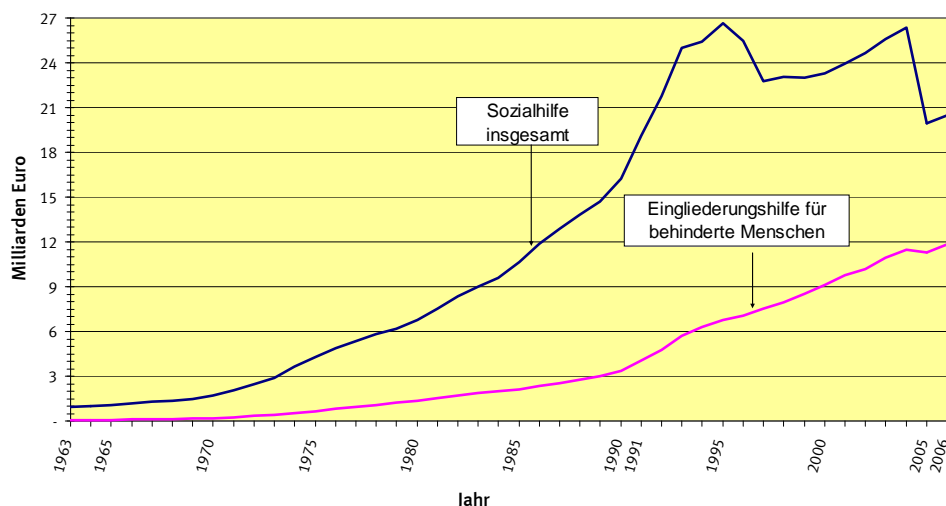
3. Die Entwicklung der Ausgaben seit 1963

Seit Einführung der Sozialhilfe sind – entsprechend der Entwicklung bei den Empfängerzahlen – auch die Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen kontinuierlich gestiegen: Während die Bruttoausgaben für diese Hilfeart 1963 lediglich rund 46 Millionen Euro betragen, lagen sie im Jahr 2006 bei 11,8 Milliarden Euro. Die höchsten Zuwachsraten (mehr als 10% gegenüber dem Vorjahr) waren dabei zwischen 1963 und 1982 sowie Anfang der 1990er Jahre festzustellen. Seit der Wiedervereinigung stiegen die Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen um 190%.

Kontinuierlicher Anstieg der Ausgaben seit 1963

Ein Blick auf die Zusammensetzung der Sozialhilfeausgaben in Deutschland zeigt, dass im Vergleich mit den anderen Hilfearten der Sozialhilfe die Bedeutung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen deutlich zugenommen hat: Während die Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 1963 lediglich rund 5% der gesamten Sozialhilfeausgaben ausmachten, schlugen die Ausgaben für diese Hilfeart im Jahr 2006 mit einem Anteil von 58% zu Buche.

Schaubild 2
Bruttoausgaben der Sozialhilfe insgesamt und für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
(Deutschland; bis einschl. 1990: früheres Bundesgebiet)



4. Empfänger von Eingliederungshilfe im Jahr 2006

Im Laufe des Jahres 2006 erhielten in Deutschland rund 1,1 Millionen Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“). Diese Leistungen waren bis Ende 2004 unter dem Oberbegriff „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ bekannt.

*643 000 Empfänger
im Laufe des Jahres
2006*

Zu dieser Gruppe von Sozialhilfe-Leistungen zählt auch die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die 2006 von rund 643 000 Personen beansprucht wurde.

Hinweis:

Bremen konnte aus softwaretechnischen Gründen für das Berichtsjahr 2006 nur einige Eckdaten zur Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII liefern. Sofern möglich, handelt es sich bei den Angaben in dieser Veröffentlichung um die Daten für Deutschland insgesamt; bei den tiefer gegliederten Daten können nur die Werte für Deutschland ohne Bremen herangezogen werden.

Je 1 000 Einwohner gab es im Laufe des Jahres 7,8 behinderte Menschen, die Eingliederungshilfe nach dem SGB XII erhielten. 60% dieser Empfänger waren männlich, 40% weiblich¹. Dies spiegelt sich auch in der sogenannten Dichte (Empfänger pro 1 000 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe) wider: Von 1 000 männlichen Personen erhielten im Laufe des Jahres 2006 durchschnittlich 9,6 Personen Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, bei den Frauen waren es nur 6,0 Personen. Die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen waren im Durchschnitt 32 Jahre alt (Männer: 31 Jahre, Frauen: 34 Jahre) und somit vergleichsweise jung; 29% waren jünger als 18 Jahre, 66% waren 18 bis unter 65 Jahre alt und nur 5% 65 Jahre oder älter.

Der Anteil der deutschen Hilfeempfänger betrug 96%, der Anteil der ausländischen entsprechend 4%. Durchschnittlich erhielten 8,2 Deutsche von 1 000 die Eingliederungshilfe, bei den Nichtdeutschen lag die Dichte bei lediglich 3,4 Personen.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wurde 2006 an knapp zwei Drittel der Leistungsberechtigten (64%) ausschließlich in Einrichtungen gewährt. Knapp ein Drittel der Empfänger (31%) erhielt die Eingliederungshilfe ausschließlich außerhalb von Einrichtungen. Bei knapp 6% der Personen, die im Laufe des Jahres 2006 Eingliederungshilfe bezogen, erfolgte die Leistungsgewährung sowohl in als auch außerhalb von Einrichtungen. In Bezug auf den Ort der Hilfestellung ist der Anteil der verschiedenen Altersgruppen im Übrigen durchaus unterschiedlich: Während die Leistungen

*Etwa zwei Drittel der
Eingliederungshilfen
erfolgten in Einrich-
tungen*

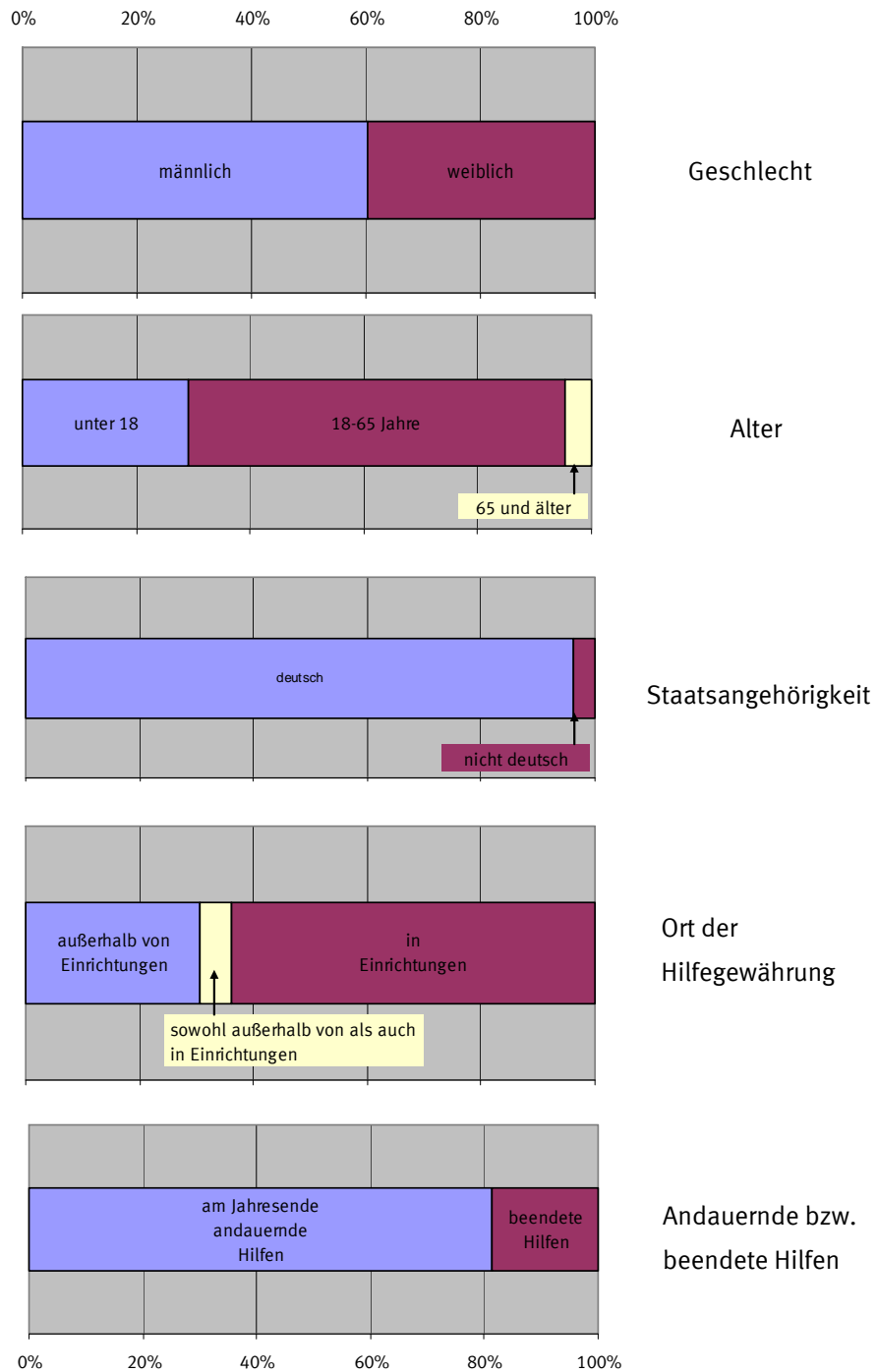
¹ Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird im Text auf die Ergänzung um die weibliche Form, hier z.B. Empfängerinnen, verzichtet. Wenn nicht explizit anders angegeben, sind jedoch stets beide Geschlechter gemeint.

Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

außerhalb von Einrichtungen zu 47% an minderjährige Empfänger gewährt werden, liegt der Anteil der unter 18-Jährigen in Einrichtungen bei nur 19%.

81% aller Empfänger, die im Laufe des Jahres 2006 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen erhielten, standen auch am Jahresende 2006 noch im Leistungsbezug. In 19% der Fälle wurde die Hilfestellung im Laufe des Jahres eingestellt. Allgemein lässt sich hieraus auf eine eher geringe Fluktuation des Empfängerkreises schließen.

Schaubild 3
Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe
für behinderte Menschen
im Laufe des Jahres 2006 im Strukturvergleich
Anteile in %



5. Dauer der Hilfgewährung

Im Laufe des Jahres 2006 wurden in Deutschland (ohne Bremen) für rund 120 000 Personen Eingliederungsleistungen im Rahmen der Sozialhilfe gewährt, die nicht über das Jahresende hinaus andauerten. Das Durchschnittsalter der betroffenen Personen betrug 23 Jahre.

Die überwiegende Mehrzahl (518 000 Personen) stand aber auch über das Jahresende 2006 hinaus weiter im Leistungsbezug. Die Hilfeempfänger waren in diesen Fällen mit 34 Jahren im Durchschnitt deutlich älter.

Signifikante Unterschiede zwischen den vorgenannten Empfängergruppen werden auch hinsichtlich der Dauer der Hilfgewährung deutlich: Während die im Jahr 2006 abgeschlossenen Hilfen im Durchschnitt 2,1 Jahre dauerten (endgültige Bezugsdauer), ergab sich für die Hilfgewährung der noch andauernden Eingliederungshilfen ein durchschnittlicher Wert von 6,6 Jahren (bisherige Bezugsdauer). Die hier gezählten Personen weisen einen relativ hohen Anteil von sogenannten „Langzeitfällen“ mit einer bisherigen Dauer von mindestens 5 Jahren auf (42%). Die bisherige Dauer der Hilfgewährung bei den insgesamt 217 000 Empfängern im Alter von 40 Jahren und älter betrug im Schnitt sogar mehr als 9 Jahre.

Bei den im Berichtsjahr 2006 beendeten Fällen machen hingegen die Eingliederungshilfen mit einer Dauer von weniger als einem Jahr fast die Hälfte (48%) der Fälle aus.

Die beiden verschiedenen Betrachtungen über die endgültige Dauer bei den beendeten Hilfen einerseits und über die bisherige Dauer bei den andauernden Hilfen andererseits lassen sich systembedingt kaum miteinander vergleichen: Bei den über das Jahresende 2006 hinaus andauernden Hilfen werden insbesondere die offenbar zahlreichen kurzfristigeren Leistungsbewilligungen mit einer Dauer von weniger als einem Jahr stark unterrepräsentiert, weil nur die wenigsten der betr. Zeiträume zufällig den Stichtag 31.12. umfassen.

Andererseits werden - ebenfalls systembedingt - bei den im Laufe des Jahres beendeten Hilfen solche Personen mehrfach als Kurzeitempänger gezählt, die z.B. verschiedene kurzfristige Hilfeleistungen im Laufe eines Jahres erhalten haben, zwischen deren Laufzeit aber eine Unterbrechung der Leistungsgewährung von mehr als vier Wochen erfolgte.

Dennoch wird deutlich, dass es bei jüngeren Hilfeempfängern eine erheblich höhere Fluktuation im Leistungsbezug gibt als bei den älteren.

Je älter die Leistungsberechtigten, desto länger die durchschnittliche Dauer der Hilfe

Tabelle 1
Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe
für behinderte Menschen 2006 nach
beendeten bzw. andauernden Hilfen und Dauer der Hilfestellung
 (Deutschland ohne Bremen)

Empfänger /-innen von...	Empfänger /-innen insgesamt	Darunter mit einer (bisherigen) Hilfedauer von ...		Durchschnittliche(s)	
		weniger als 1 Jahr (Kurzzeitfälle)	mehr als 5 Jahren (Langzeitfälle)	Alter der Empfänger	(bisherige) Dauer der Hilfestellung
	Anzahl	Anteil von Spalte 1 in %	Jahre		
...während des Jahres beendeter Hilfe	119 739	47,9	9,8	22,9	2,1
...am Jahresende andauernder Hilfe	518 435	20,1	42,1	34,0	6,6

6. Die unterschiedlichen Leistungen der Eingliederungshilfe im Jahr 2006

Die insgesamt 638 000 (Deutschland ohne Bremen) behinderten Menschen, denen im Laufe des Jahres 2006 Eingliederungshilfe nach dem 6. Kapitel SGB XII gewährt wurde, erhielten insgesamt 820 000 verschiedene Einzel-Leistungen, d.h. auf jeden Empfänger entfielen ca. 1,3 Leistungen.

Eine detaillierte Betrachtung dieser Leistungen ergibt folgendes Bild: In mehr als der Hälfte der Fälle (54%) handelte es sich um Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft im Sinne des 7. Kapitels SGB IX (Neuntes Buch Sozialgesetzbuch „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“). Diese insgesamt 441 000 im Einzelnen gewährten Teilhabe-Leistungen erhielten insgesamt 406 000 Personen.

Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft besonders bedeutsam

Vor allem der Bedarf an betreuten Wohnmöglichkeiten für behinderte Menschen stand hierbei im Vordergrund, so erhielten im Laufe des Jahres 2006 248 000 Personen Leistungen zum betreuten Wohnen, das waren 31% aller gewährten Eingliederungsleistungen. Die meisten der betreut Wohnenden (172 000 Personen) lebten in einer Wohneinrichtung, 67 000 Personen lebten ambulant betreut in einer eigenen Wohnung und 13 000 in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft. Dass die Summe der bewilligten Leistungen (252 000) auch beim betreuten Wohnen die Anzahl der Empfänger dieser Leistungen (248 000 Personen) übersteigt, ist dadurch erklärbar, dass

Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

wahrscheinlich in etwa 4 000 Personen im Laufe des Jahres 2006 verschiedene der o.g. Wohnmöglichkeiten genutzt haben.

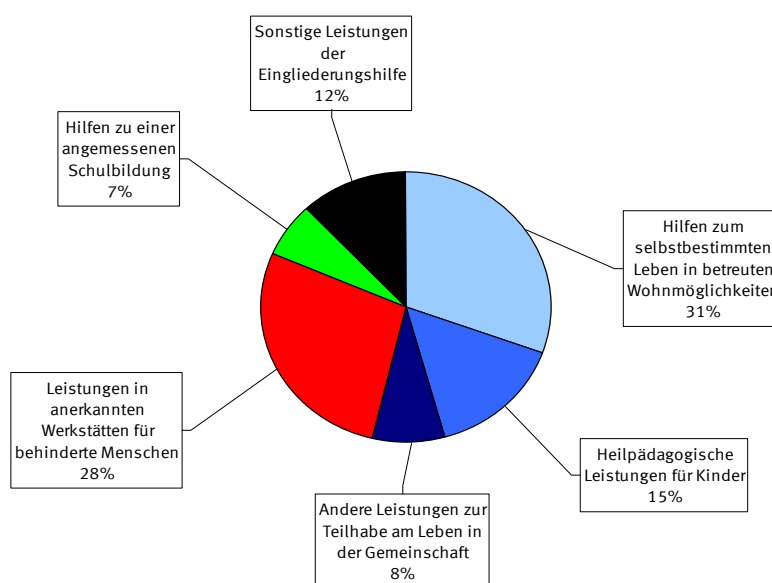
Ebenfalls zu den Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft gehören die Heilpädagogischen Leistungen für Kinder, die alleine 15% aller gewährten Leistungen der Eingliederungshilfe ausmachten. Von den anderen Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (8%) entfiel der größte Anteil (6%) auf Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben.

Die Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen machten im Jahr 2006 über ein Viertel (28%) aller gewährten Eingliederungshilfen aus, ferner spielten auch die Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung mit einem Anteil von 7% an den gewährten Einzelleistungen eine zahlenmäßig bedeutende Rolle.

Eine genaue Auflistung sämtlicher Einzel-Leistungen ist den Anhangtabellen 1 bis 3 zu entnehmen. Zu beachten ist hierbei, dass in der Statistik einerseits die Leistungsempfänger, also Personen, andererseits die Leistungen gezählt werden und dass auf eine Person mehrere verschiedene Leistungen entfallen können.

Schaubild 4

Die verschiedenen Einzelleistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2006



7. Persönliches Budget

Im Rahmen verschiedener Modellprojekte wurden in den letzten Jahren Erfahrungen mit einer neuen Form der Leistungsgewährung gesammelt, und zwar dem Persönlichen Budget. Diese Form der Leistung setzt auf mehr Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der behinderten Menschen, die dadurch die Möglichkeit erhalten, die von ihnen benötigten Leistungen selbst einzukaufen. Hierbei werden laufende Geldleistungen monatlich im Voraus gezahlt, über deren Verwendung der Leistungsberechtigte relativ frei entscheiden kann. Grundlage ist eine Zielvereinbarung zwischen dem Berechtigten und dem Leistungsträger, die die individuellen Förder- und Leistungsziele sowie die zu erbringende Nachweise für die Bedarfsdeckung und die Qualitätssicherung enthält. An einem Persönlichen Budget können auch mehrere Leistungsträger beteiligt sein. Ansprechpartner des Betroffenen ist dann die beauftragte Stelle, die das trägerübergreifende Budget als Komplexleistung koordiniert.

Ziel des persönlichen Budgets: mehr Selbstbestimmung

Ab dem 01.01.2008 besteht ein Rechtsanspruch auf ein Persönliches Budget, das heißt jeder Leistungsberechtigte kann einen entsprechenden Antrag stellen. Folgende Leistungsträger können an einem Persönlichen Budget beteiligt sein:

- Krankenkasse
- Bundesagentur für Arbeit
- Unfallversicherungsträger
- Rentenversicherungsträger, Träger der Alterssicherung für Landwirte
- Träger der Kriegsopferversorgung und –fürsorge
- Träger der öffentlichen Jugendhilfe
- Pflegekasse
- Integrationsamt
- Sozialhilfeträger

In der Sozialhilfestatistik können naturgemäß nur diejenigen Persönlichen Budgets erfasst werden, die von Sozialhilfeträgern gewährt wurden bzw. an denen ein Sozialhilfeträger beteiligt war. Am Jahresende 2006 bezogen den gemeldeten Fällen zu Folge 1 056 behinderte Menschen Eingliederungshilfe in Form eines persönlichen Budgets im Rahmen der Sozialhilfe, am Jahresende 2005 betrug dieser Wert noch 792. Die weitaus meisten Fälle wurden von Rheinland-Pfalz gemeldet, wo im Rahmen verschiedener Modellprojekte bereits seit längerem Erfahrungen mit diesem Instrument gesammelt wurden. In den meisten Ländern wurden 2006 jedoch entweder keine oder nur vereinzelte Fälle der Budgetgewährung durch einen Sozialhilfeträger gemeldet.

Am meisten Budgets in Rheinland-Pfalz

Tabelle 2
Persönliche Budgets im Rahmen der
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
am Jahresende 2006

Land	Persönliche Budgets	darunter: träger- übergreifend	Durchschnitts-	Durchschnittliche
			alter der Empfänger	bisherige Dauer der Budget-Gewährung
Anzahl			Jahre	Monate
Baden-Württemberg	24	-	34,3	7,0
Bayern	82	19	39,1	9,5
Berlin	-	-	X	X
Brandenburg	4	-	33,3	20,3
Bremen	-	-	X	X
Hamburg	-	-	X	X
Hessen	65	46	39,5	6,7
Mecklenburg-Vorpommern	6	-	33,2	5,3
Niedersachsen	37	1	41,1	18,0
Nordrhein-Westfalen	14	-	29,5	30,9
Rheinland-Pfalz	794	74	38,2	19,4
Saarland	-	-	X	X
Sachsen	5	-	16,3	10,7
Sachsen-Anhalt	5	-	30,3	2,9
Schleswig-Holstein	7	1	32,5	46,5
Thüringen	13	-	37,0	8,7
Deutschland	1 056	141	38,0	17,5

8. Ausgaben der Eingliederungshilfe im Jahr 2006

Insgesamt gaben die Träger der Sozialhilfe im Jahr 2006 brutto 11,8 Milliarden Euro für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen aus. Nach Abzug der Einnahmen - insbesondere waren dies Erstattungen von anderen Sozialleistungsträgern - verblieben Nettoausgaben in Höhe von 10,5 Milliarden Euro. Dies waren 4,2% mehr als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 58% an den gesamten Nettoaufwendungen der Sozialhilfe ist die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen damit die finanziell mit Abstand bedeutendste Hilfeart im Rahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII.

Im Jahr 2006 wurden knapp 1,2 Milliarden Euro (10,9%) der Nettoausgaben für Eingliederungshilfe für behinderte Menschen Personen außerhalb von Einrichtungen gewährt, die übrigen rund 9,4 Milliarden (89,1%) nahmen Empfänger in Einrichtungen in Anspruch.

Für die detaillierte Betrachtung der Ausgaben für die einzelnen Leistungsarten der Eingliederungshilfe wird im Folgenden auf die Bruttoausgaben abgestellt, da die Einnahmen lediglich für die Eingliederungshilfe insgesamt erfasst werden und nicht auf einzelne Leistungsarten aufgeschlüsselt werden können.

Von den rund 11,8 Mrd. Euro Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entfällt der größte Teil, nämlich 6,6 Mrd. Euro bzw. 56% auf die Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Mit allein 5,1 Mrd. Euro (43% der gesamten Ausgaben der Eingliederungshilfe) sind hierunter insbesondere die Hilfen zu

Eingliederungshilfe für behinderte Menschen ist finanziell die bedeutendste Leistung der Sozialhilfe

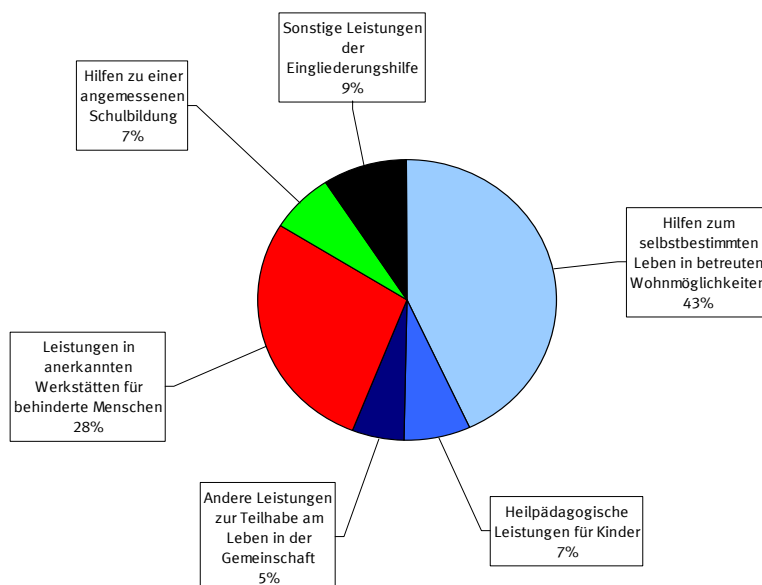
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten, d.h. die Heimkosten bzw. die Kosten für ambulant betreutes Wohnen relevant. Die Heilpädagogischen Leistungen für Kinder kosteten die Sozialhilfeträger insgesamt knapp 0,9 Mrd. Euro (7% am Insgesamt), die anderen Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft machten 0,6 Mrd. Euro (5% am Insgesamt) aus.

Auch für die Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen (3,3 Mrd. Euro bzw. 28% der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe) sowie für die Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung (0,8 Mrd. Euro bzw. 7% der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe) wurden relativ hohe Ausgaben getätigt.

Abgesehen von der Anzahl der Leistungen zum betreuten Wohnen, die 31% der Einzelleistungen insgesamt ausmachen, auf die aber 43 % aller Ausgaben entfielen, und den Heilpädagogischen Leistungen für Kinder (15% der Einzelleistungen, 7% der Ausgaben), entspricht die Struktur der Ausgaben für die Eingliederungshilfe in etwa der Struktur der im einzelnen gewährten Leistungen (siehe Abschnitt 6)

Schaubild 5
Bruttoausgaben der
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2006



9. Ausgaben je Empfänger

Dividiert man die jährlichen Nettoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen durch die Anzahl der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres, so können mit Hilfe dieser **Modellrechnung** die durchschnittlichen Nettoausgaben je Empfänger abgeschätzt werden. Führt man diese Rechnung mit den jeweiligen Werten getrennt nach dem Ort der Hilfestellung (= außerhalb von bzw. in Einrichtungen) durch, dann zeigt sich, dass die durchschnittlichen Ausgaben pro Empfänger in Einrichtungen erwartungsgemäß deutlich über den Ausgaben pro Empfänger außerhalb von Einrichtungen liegen. So wurden außerhalb von Einrichtungen – bezogen auf die Empfängerzahl im Laufe des Jahres 2006 – je Empfänger 4 966 Euro an Eingliederungsleistungen aufgewandt; in Einrichtungen lagen die Ausgaben pro Empfänger mit 21 006 Euro mehr als viermal so hoch.

Ausgaben je Empfänger in Einrichtungen viermal höher als außerhalb von Einrichtungen

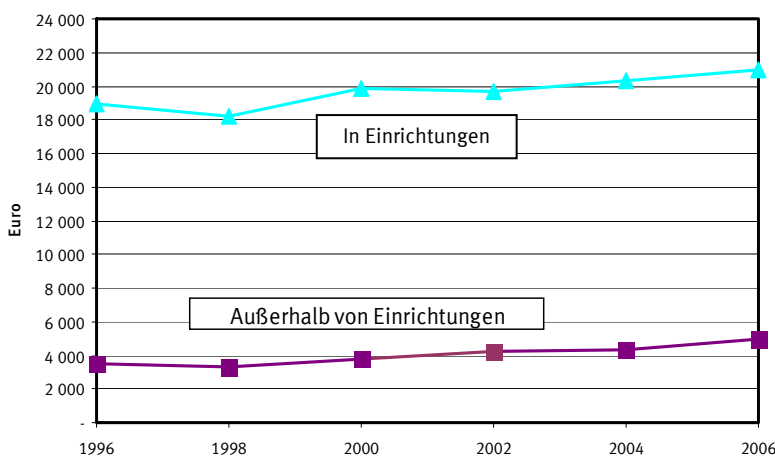
Tabelle 3
Durchschnittliche Ausgaben (netto) der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen je Empfänger/-in im Laufe des Berichtsjahres nach Ort der Hilfestellung

Jahr	Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen	
	Anzahl der Empfänger/-innen	Durchschnittl. Nettoausgaben je Empfänger/-in	Anzahl der Empfänger/-innen	Durchschnittl. Nettoausgaben je Empfänger/-in
1996	101 671	3 452	320 835	18 937
1998	126 736	3 351	372 260	18 222
2000	139 337	3 802	392 148	19 870
2002	159 143	4 246	427 144	19 654
2004	193 727	4 304	448 937	20 293
2006	232 056	4 966	446 890	21 006

Im Zeitvergleich zeigt sich, dass die durchschnittlichen Nettoausgaben je Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zwischen 1996 und 2006 nach dieser Modellrechnung im stationären Bereich (d.h. in Einrichtungen) mit 11% vergleichsweise moderat gestiegen sind. Dagegen war im ambulanten Bereich, d.h. außerhalb von Einrichtungen, im selben Zeitraum eine deutlich größere Steigerung zu verzeichnen (+ 44%).

Schaubild 6

Durchschnittliche Ausgaben (netto) der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen je Empfänger/-in im Laufe des Berichtsjahres nach Ort der Hilfgewährung



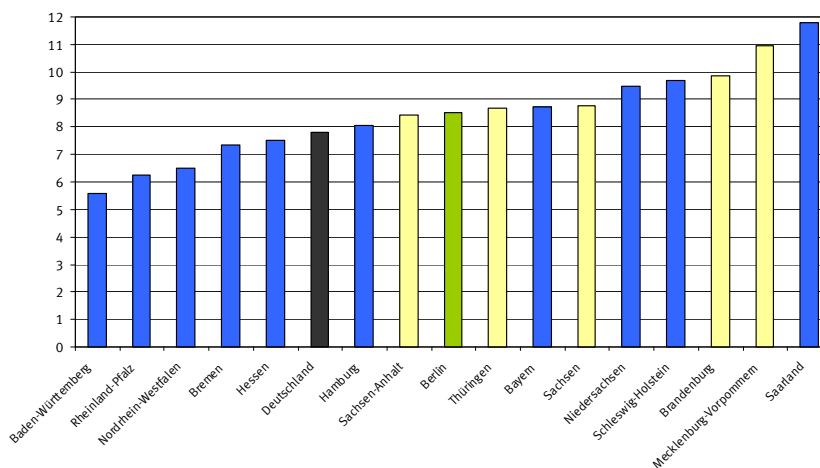
10. Die Eingliederungshilfe 2006 im Ländervergleich

Im Laufe des Jahres 2006 bezogen in Deutschland von 1 000 Personen 7,8 Personen Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Im alten Bundesgebiet (ohne Berlin) lag die Dichte pro 1 000 Einwohner im selben Zeitraum bei 7,5, in den neuen Ländern (ohne Berlin) bei 9,2. Die größten Dichten wurden im Saarland und in Mecklenburg-Vorpommern festgestellt (11,8 bzw. 11,0 Empfänger pro 1 000 Einwohner), die kleinsten Dichten wiesen 2006 Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf (5,6 bzw. 6,2 je 1 000 Einwohner).

Im Osten anteilig mehr Empfänger

Schaubild 7

Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2006 je 1 000 Einwohner



Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

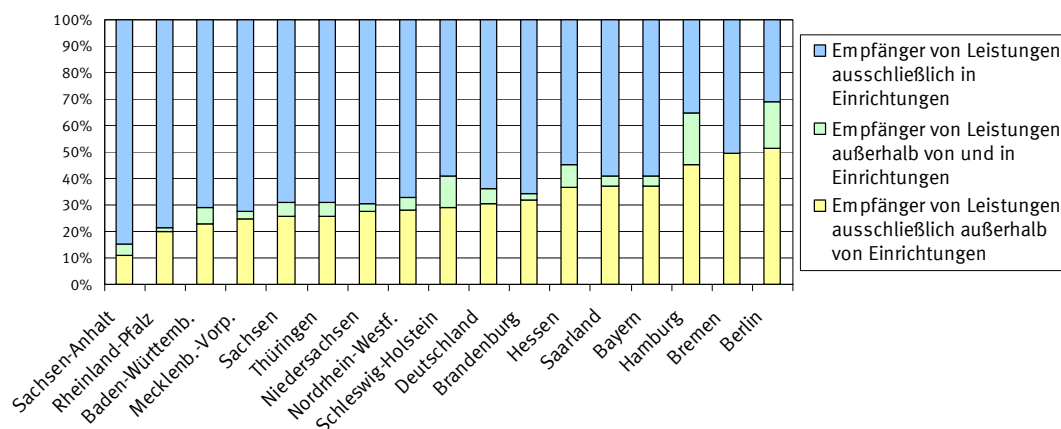
Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird in knapp zwei Drittel der Fälle (62%) von den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe gewährt, d.h. entweder durch die Länder selbst oder höhere Kommunalbehörden (z.B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände, Bezirke). Werden von den überörtlichen Trägern örtliche Träger sowie diesen zugehörige Gemeinden und Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als "überörtlicher Träger". Bei gut einem Drittel der Fälle (38%) erfolgt die Bearbeitung durch die örtlichen Sozialhilfeträger, d.h. die kreisfreien Städte und die Landkreise. Werden von Landkreisen kreisangehörige Gemeinden oder Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als "örtlicher Träger".

Da die Zuständigkeiten zwischen den örtlichen und den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt sind, erscheint eine entsprechende Aufteilung nur auf Länderebene, nicht aber im Vergleich der Länder untereinander bzw. für den Bund interessant (siehe Anhangtabellen L1 und L3).

Betrachtet man den Anteil der Empfänger nach dem Ort der Hilfgewährung, so sind hier größere Unterschiede zwischen den Ländern feststellbar: Während in Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz nur 15 bzw. 22% der Empfänger Leistungen außerhalb von Einrichtungen erhielten, waren es in Berlin und Hamburg 69 bzw. 65%. In den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg war der Anteil der Empfänger von Leistungen in Einrichtungen am niedrigsten (Berlin: 49%, Bremen: 51%, Hamburg: 55%). Bei dieser Berechnung muss beachtet werden, dass der Anteil der Empfänger, die im Laufe des Jahres 2006 sowohl Leistungen außerhalb von Einrichtungen als auch Leistungen in Einrichtungen erhalten haben, ebenfalls von Land zu Land differiert, im Schnitt lag dieser bei 6%.

Schaubild 8

Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2006 nach dem Ort der Hilfgewährung



Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Bundesweit erhielten 63% aller Empfänger von Eingliederungshilfe Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, darunter allein 39% Hilfen zum selbstbestimmten Wohnen in betreuten Wohnmöglichkeiten. In Berlin, Hessen und Sachsen-Anhalt erhielten sogar mehr als die Hälfte der Empfänger Hilfen zum betreuten Wohnen (Berlin: 56%, Hessen: 52%, Sachsen-Anhalt: 51%). Während in allen anderen Bundesländern Hilfen in stationären Wohnmöglichkeiten („Heime“) überwogen, war allein in Berlin der Anteil der ambulant betreut Wohnenden (in einer eigenen Wohnung bzw. in einer Wohngemeinschaft) höher: Ein Drittel aller Eingliederungshilfe-Empfänger wohnte dort ambulant betreut, lediglich knapp ein Viertel in einer Wohneinrichtung.

Heilpädagogische Leistungen für Kinder wurden in den Stadtstaaten anteilmäßig weitaus weniger gewährt als im übrigen Bundesgebiet. So betrug der Anteil dieser Leistungsempfänger in Hamburg 4%, in Berlin lediglich 2%, während der Bundesdurchschnitt bei 19% lag. Im Saarland ging diese Leistung sogar an 50% der Empfänger.

Mehr als ein Drittel der behinderten Menschen, die im Jahr 2006 Eingliederungshilfe im Rahmen der Sozialhilfe bezogen, erhielt Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen, in Nordrhein-Westfalen waren es sogar 46% und in Rheinland-Pfalz 43%. Die niedrigsten Anteile waren in Hamburg (22%) und im Saarland (24%) zu verzeichnen.

Der Anteil der Empfänger von Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung schwankt bundesweit zwischen nahezu 0% (Hamburg und Sachsen-Anhalt) und 18% (Baden-Württemberg und Bayern), bundesweit liegt er bei durchschnittlich 9%. (Zu den absoluten Empfängerzahlen der o. g. Leistungen siehe Anhangtabelle L2.)

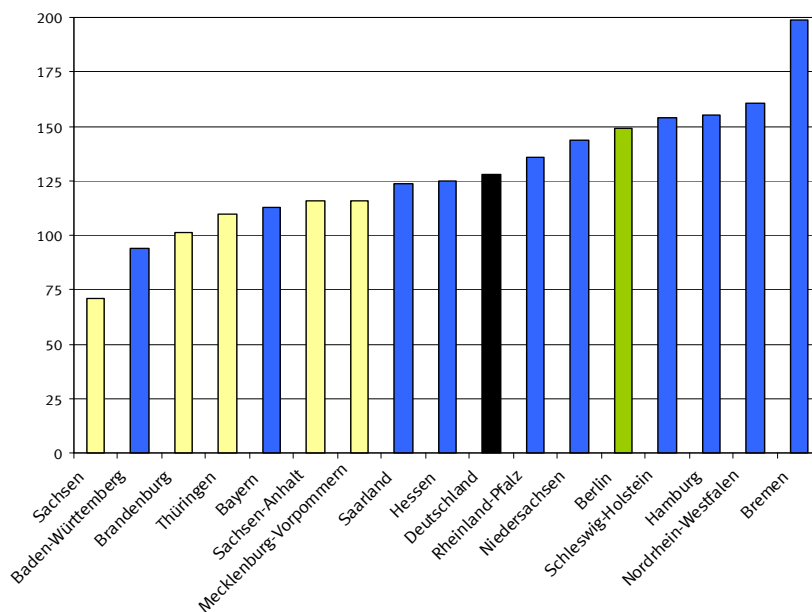
Die höchsten Nettoausgaben für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen leistete 2006 das bevölkerungsstärkste Land Nordrhein-Westfalen (knapp 2,9 Milliarden Euro), am wenigsten wurde mit rund 129 Millionen Euro im Saarland ausgegeben (siehe Anhangtabelle L3). Die mit Abstand höchsten Nettoausgaben für die Eingliederungshilfe je Einwohner (199 Euro) wurden in Bremen getätigt, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (161 Euro). Die niedrigsten Eingliederungshilfeausgaben je Einwohner wurden in Sachsen (71 Euro) und Baden-Württemberg (94 Euro) verzeichnet. Im Bundesdurchschnitt lagen die Nettoausgaben für die Eingliederungshilfe nach dem SGB XII bei 128 Euro je Einwohner (siehe Anhangtabelle L3).

Nettoausgaben je Einwohner in Bremen am höchsten, in Sachsen am niedrigsten

Insgesamt wurden nach der Modellrechnung (siehe Seite 14) netto im Jahr 2006 bundesweit für die Eingliederungshilfe knapp 16 400 Euro pro Empfänger ausgegeben. Die höchsten Ausgaben pro Empfänger waren in Bremen und Nordrhein-Westfalen (rund 27 000 bzw. rund 24 700 Euro) zu verzeichnen, die geringsten in Sachsen und Brandenburg (rund 8 100 bzw. 10 300 Euro).

Schaubild 9

Nettoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
im Laufe des Berichtsjahres 2006 je Einwohner



Zur Erfüllung ihrer Auskunftspflicht bezüglich der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe beziehen die Berichtstellen – d.h. die Sozialämter bzw. die überörtlichen Träger der Sozialhilfe – die geforderten Daten in der Regel aus der kommunalen Haushaltsführung. Alle Geldflüsse werden bei den Kommunalverwaltungen auf sogenannte Haushaltsstellen gebucht, deren Systematik im Idealfall mit der von der Statistik geforderten Aufteilung übereinstimmen sollte. Leider ist dies noch nicht überall der Fall, z.T. wurden 2006 z.B. noch Ausgaben für stationär betreutes Wohnen unter „Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe“ oder andere Positionen gebucht.

Anhangtabelle L4 stellt eine Länderübersicht über die gemeldeten Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2006 nach ausgewählten Leistungsarten dar.

Zum Hintergrund der Statistik über die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

- Statistische Angaben über die im 6. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ geregelte Eingliederungshilfe für behinderte Menschen werden durch die amtliche Sozialhilfestatistik über zwei Erhebungen gewonnen:
 - I. **Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII „Sozialhilfe“** (bzw. bis 2004: Statistik über die Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen)
 - II. **Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe.**
 - Ziel der o.g. Statistiken ist es, Daten zur **Zahl und Struktur der Empfänger/-innen** von Sozialhilfeleistungen sowie über die mit den verschiedenen Hilfearten verbundenen **Ausgaben** zu gewinnen.
 - Die o.g. Statistiken werden – alle als Vollerhebungen – von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder **jährlich** als Bundesstatistiken durchgeführt. Das **Statistische Bundesamt** übernimmt die technische und methodische Vorbereitung der Erhebungen, die **Statistischen Ämter der Länder** führen die Befragungen durch und bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen auf. Es handelt sich um Sekundärstatistiken, bei denen vorliegende Verwaltungsdaten statistisch ausgewertet werden.
 - Im Rahmen der **Empfängerstatistik** werden alle Hilfebezieher/-innen erfasst, die **im Laufe des Berichtsjahres** mindestens einmal eine der Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII erhalten haben; neben diesen kumulierten Zahlen liegen Angaben zum **Stichtag 31.12.** jeden Jahres vor. Die gemäß § 122 Abs. 3 SGB XII zu erhebenden Merkmale umfassen neben klassischen personenbezogenen oder soziodemographischen Grunddaten (Wohnort, Geschlecht, Geburtsjahr, etc.) den Hilfebezug nach verschiedenen (Unter-)Hilfearten. Dabei wird zwischen dem Leistungsbezug in bzw. außerhalb von Einrichtungen differenziert. Detaillierte Angaben werden insbesondere über die Empfänger/-innen von **Eingliederungshilfe für behinderte Menschen** (6. Kapitel SGB XII) sowie über die Empfänger/-innen von **Hilfe zur Pflege** (7. Kapitel SGB XII) erhoben.
 - In der **Aufwandstatistik** werden Angaben über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe für das jeweils **abgelaufene Jahr** erhoben, und zwar jeweils differenziert für Leistungen in bzw. außerhalb von Einrichtungen. Im Einzelnen werden erfasst:
 - Die **Ausgaben** (differenziert nach einzelnen Hilfe- bzw. Unterhilfearten) für Leistungen nach dem SGB XII; sie umfassen sowohl die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß dem 3. Kapitel SGB XII und die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII als auch die Ausgaben für Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII.
 - Die **Einnahmen** differenziert nach den Haupthilfearten; insbesondere handelt es sich hierbei um Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern (z.B. gesetzliche Kranken-, Renten-, Pflege- oder Arbeitslosenversicherung) sowie um übergeleitete Ansprüche und Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete.
- Durch Gegenüberstellung von Bruttoausgaben und Einnahmen können die „reinen Ausgaben“ bzw. **Nettoausgaben** differenziert nach Hilfearten dargestellt werden. Insgesamt entsprechen die Hilfearten der Aufwandsstatistik denjenigen, die auch in der Empfängerstatistik erfasst werden. Somit ist eine enge Verzahnung zwischen Empfänger- und Aufwandsstatistik sichergestellt.
- **Rechtsgrundlagen:**
 - I. **Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII:**
§ 121 Nr. 1c-g SGB XII; erhoben werden die Angaben zu **§ 122 Abs. 3 SGB XII**
 - II. **Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe:**
§ 121 Nr. 2 SGB XII; erhoben werden die Angaben zu **§ 122 Abs. 4 SGB XII**
 - Für die o.g. Erhebungen besteht gemäß § 125 SGB XII eine **Auskunftspflicht** durch die **örtlichen Träger** (Sozialämter der kreisfreien Städte bzw. Landkreise) oder die **überörtlichen Träger** (Bundesländer oder höhere Kommunalbehörden wie z.B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände oder Bezirke) der Sozialhilfe.
 - **Weitere Daten und Hintergrundinformationen:**
 - Die Ergebnisse der amtlichen Sozialhilfestatistiken werden üblicherweise rund 8-12 Monate nach der Erhebung zunächst in einer Pressemitteilung veröffentlicht (www.destatis.de). Anschließend erfolgt die differenzierte Darstellung in weiteren **Publikationen** (z.B. Fachserie/Themenpapiere/Beiträge in „Wirtschaft und Statistik“, etc.), die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes in der Regel kostenfrei als Download-Produkte erhältlich sind (<https://www.ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls>; Suchbegriff: „Sozialhilfe“). Weitere Daten/Tabellen können ferner direkt beim Statistischen Bundesamt per E-mail angefordert werden. Auskunft erteilt: Andrea Wolff; andrea.wolff@destatis.de, Tel. 01888/644-8164; (Servicetelefon: 01888/644-8953; sozialhilfe@destatis.de).
 - Regional tiefer gegliederte Ergebnisse (z.B. auf Kreis- und Regierungsbezirksebene) liefern die jeweils zuständigen **Statistischen Ämter der Länder**.
 - Weitere Hintergrundinformationen zur Methodik der Sozialhilfestatistiken finden sich in den **Qualitätsberichten**, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes kostenfrei als Download abrufbar sind (<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Qualitaetsberichte/Sozialleistungen.psmf>); die kompletten Erhebungsunterlagen, d.h. die Fragebögen sowie die Informationsblätter zu den einzelnen Erhebungen, sind den Qualitätsberichten als Anhang beigelegt.

Anhangtabellen

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins-gesamt				
			unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
Männ						
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	138 388	6 653	45 036	12 667	4 222
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	9 203	709	4 169	1 005	286
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1 272	1	10	2	3
4	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	109 189	5 823	39 301	7 636	953
	davon:					
5	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	659	7	40	35	32
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	52 463	5 710	38 649	7 226	581
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	2 304	72	227	91	31
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	207	5	19	6	13
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	286	3	78	25	1
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	44 785	16	33	41	43
	davon in ...					
11	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	37 453	11	20	25	29
12	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	7 738	6	13	16	14
13	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	9 990	19	404	252	272
14	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	10 443	68	1 639	3 610	2 508
15	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	624	-	10	93	103
16	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	79	1	29	4	3
17	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	619	6	49	25	15
18	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	11 002	213	990	839	646
Weib						
19	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	91 250	4 629	22 162	6 206	2 261
20	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	4 592	462	2 086	402	108
21	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	900	1	1	-	1
22	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	72 849	4 102	19 234	3 605	459
	davon:					
23	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	721	5	13	22	19
24	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	26 665	4 012	18 868	3 367	238
25	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	2 235	53	126	22	17
26	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	207	3	8	17	8
27	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	221	-	56	14	7
28	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	34 029	15	56	38	18
	davon in ...					
29	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	29 456	11	30	31	13
30	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 931	4	26	7	5
31	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	9 961	21	207	152	160
32	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	6 007	34	877	2 004	1 424
33	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	468	-	4	56	59
34	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	75	1	16	2	-
35	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	355	11	26	6	15
36	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	8 561	130	543	422	328
Ins						
37	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	229 638	11 282	67 198	18 873	6 483
38	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	13 795	1 171	6 255	1 407	394
39	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 172	2	11	2	4
40	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	182 038	9 925	58 535	11 241	1 412
	davon:					
41	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	1 380	12	53	57	51
42	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	79 128	9 722	57 517	10 593	819
43	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	4 539	125	353	113	48
44	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	414	8	27	23	21
45	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	507	3	134	39	8
46	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	78 814	31	89	79	61
	davon in ...					
47	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	66 909	22	50	56	42
48	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	12 669	10	39	23	19
49	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	19 951	40	611	404	432
50	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	16 450	102	2 516	5 614	3 932
51	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	1 092	-	14	149	162
52	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	154	2	45	6	3
53	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	974	17	75	31	30
54	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	19 563	343	1 533	1 261	974

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Aufgrund eines Softwareproblems lagen für das Land Bremen 2006 keine detaillierteren statistischen Ergebnisse, sondern nur Eckdaten vor.

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter		
lich												
2 756	2 473	5 237	7 737	15 844	19 168	10 694	2 373	1 769	1 323	436	23,4	1
127	70	123	327	1 046	934	276	30	40	40	21	16,7	2
10	52	100	148	356	376	167	31	11	4	1	38,7	3
641	1 087	4 196	6 351	12 896	16 043	9 216	2 064	1 494	1 124	364	24,0	4
27	25	25	39	65	89	99	29	43	75	29	42,4	5
261	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,4	6
39	82	232	272	443	448	254	60	36	13	4	32,3	7
14	9	16	23	28	27	27	7	3	8	2	33,0	8
1	12	10	8	28	38	46	15	5	10	6	31,9	9
37	632	3 375	5 277	10 819	13 730	7 707	1 529	1 014	500	32	41,5	10
22	446	2 717	4 369	9 123	11 647	6 507	1 292	833	389	23	41,6	11
15	192	702	953	1 797	2 204	1 266	247	190	114	9	40,8	12
277	324	639	884	1 824	2 064	1 303	480	415	541	292	41,0	13
1 655	783	123	18	13	10	9	1	-	1	5	11,6	14
83	73	102	107	45	5	3	-	-	-	-	19,6	15
4	11	9	9	5	2	1	1	-	-	-	16,9	16
19	21	30	51	125	168	76	12	14	8	-	35,2	17
461	541	737	912	1 763	2 045	1 149	266	230	163	47	31,4	18
lich												
1 608	1 807	4 233	5 676	11 863	14 395	8 049	2 288	1 966	2 092	2 015	28,8	19
75	62	98	212	429	372	120	27	22	57	60	16,9	20
10	35	76	99	248	280	117	18	4	9	1	39,0	21
351	849	3 396	4 671	9 874	12 211	6 944	1 963	1 693	1 770	1 727	29,7	22
15	15	30	23	74	87	84	40	69	109	116	53,9	23
147	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,2	24
14	61	186	242	504	547	277	83	56	29	18	37,4	25
10	9	17	9	29	35	19	9	8	19	7	38,7	26
2	6	13	14	13	24	24	10	8	14	16	35,6	27
24	463	2 724	3 830	8 089	10 098	5 562	1 358	1 032	595	127	42,0	28
15	361	2 242	3 254	7 072	8 917	4 883	1 173	874	489	91	42,1	29
9	105	512	632	1 092	1 282	742	204	165	110	36	41,1	30
146	279	500	658	1 421	1 710	1 151	515	558	1 030	1 453	50,8	31
983	559	78	8	10	21	5	3	-	-	1	12,0	32
50	60	99	80	53	5	2	-	-	-	-	21,1	33
2	4	21	10	8	4	6	-	-	1	-	24,4	34
5	17	28	41	89	53	29	15	7	10	3	34,0	35
273	346	573	707	1 457	1 718	997	302	270	264	231	36,7	36
gesamt												
4 364	4 280	9 470	13 413	27 707	33 563	18 743	4 661	3 735	3 415	2 451	25,6	37
202	132	221	539	1 475	1 306	396	57	62	97	81	16,8	38
20	87	176	247	604	656	284	49	15	13	2	38,8	39
992	1 936	7 592	11 022	22 770	28 254	16 160	4 027	3 187	2 894	2 091	26,3	40
42	40	55	62	139	176	183	69	112	184	145	48,4	41
408	69	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,4	42
53	143	418	514	947	995	531	143	92	42	22	34,8	43
24	18	33	32	57	62	46	16	11	27	9	35,8	44
3	18	23	22	41	62	70	25	13	24	22	33,5	45
61	1 095	6 099	9 107	18 908	23 828	13 269	2 887	2 046	1 095	159	41,7	46
37	807	4 959	7 623	16 195	20 564	11 390	2 465	1 707	878	114	41,8	47
24	297	1 214	1 585	2 889	3 486	2 008	451	355	224	45	40,9	48
423	603	1 139	1 542	3 245	3 774	2 454	995	973	1 571	1 745	45,9	49
2 638	1 342	201	26	23	31	14	4	-	1	6	11,8	50
133	133	201	187	98	10	5	-	-	-	-	20,2	51
6	15	30	19	13	6	7	1	-	1	-	20,6	52
24	38	58	92	214	221	105	27	21	18	3	34,8	53
734	887	1 310	1 619	3 220	3 763	2 146	568	500	427	278	33,8	54

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins-gesamt			
			unter 3	3-7	7-11
Männ					
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	268 556	748	28 189	12 635
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	3 000	6	506	243
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 794	-	-	-
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	132 535	2	25	50
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	142 217	659	24 977	6 505
	davon:				
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	31 138	614	24 190	5 732
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	5 871	-	41	138
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	627	-	-	1
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	181	-	-	-
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	103 058	46	326	565
11	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	16 370	8	564	253
12	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	24 087	48	2 675	6 191
13	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	185	-	-	6
14	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	343	18	53	12
15	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 477	-	3	4
16	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	925	3	5	4
17	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	28 794	59	1 013	641
Weib					
18	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	175 862	491	14 136	6 729
19	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	1 336	3	260	103
20	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 195	-	-	-
21	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	93 175	-	10	34
22	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	91 493	421	12 450	3 346
	davon:				
23	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	15 683	383	12 026	2 932
24	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	4 968	1	24	90
25	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	250	-	-	-
26	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	80	-	-	-
27	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	69 040	38	220	294
28	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	11 531	5	273	117
29	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	14 918	40	1 406	3 452
30	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	181	-	-	2
31	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	224	15	17	4
32	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 167	-	1	1
33	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	219	2	-	-
34	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	19 401	36	573	352
Ins					
35	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	444 418	1 239	42 325	19 364
36	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	4 336	9	766	346
37	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	4 989	-	-	-
38	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	225 710	2	35	84
39	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	233 710	1 080	37 427	9 851
	davon:				
40	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	46 821	997	36 216	8 664
41	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	10 839	1	65	228
42	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	877	-	-	1
43	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	261	-	-	-
44	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	172 098	84	546	859
45	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	27 901	13	837	370
46	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	39 005	88	4 081	9 643
47	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	366	-	-	8
48	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	567	33	70	16
49	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 644	-	4	5
50	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 144	5	5	4
51	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	48 195	95	1 586	993

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.
1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Aufgrund eines Softwareproblems lagen für das Land Bremen 2006 keine detaillierteren statistischen Ergebnisse, sondern nur Eckdaten vor.

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren												Durchschnittsalter	Lfd. Nr.	
11-15	15-18	18-21	21-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-65	65-70	70-80	80 und mehr			
lich														
7 039	6 002	8 260	18 723	23 851	48 681	59 614	35 882	8 057	6 288	3 935	652	34,7	1	
47	39	49	277	444	491	426	239	57	80	64	32	30,4	2	
1	1	132	447	403	692	662	321	84	21	21	9	37,3	3	
50	61	1 630	12 005	16 995	35 729	40 672	21 023	3 559	680	49	5	39,8	4	
1 329	1 410	3 264	7 531	9 757	21 161	29 788	21 585	5 741	4 923	3 177	410	34,9	5	
367	193	42	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,9	6	
29	6	298	659	729	1 170	1 420	902	200	181	91	7	38,9	7	
-	1	14	32	40	98	192	143	35	52	17	2	46,6	8	
-	-	2	11	13	45	66	33	6	3	1	1	42,6	9	
870	1 119	2 848	6 778	8 904	19 771	28 081	20 412	5 451	4 603	2 950	334	43,3	10	
266	321	495	1 115	1 477	3 096	3 823	2 716	743	844	548	101	41,0	11	
5 811	4 748	3 617	849	78	17	26	17	2	8	-	-	13,2	12	
4	37	68	45	13	8	2	1	-	-	1	-	21,2	13	
14	11	47	34	18	54	54	18	6	2	1	1	25,7	14	
2	5	32	115	173	374	434	244	45	29	14	3	40,8	15	
2	7	19	37	67	135	291	234	49	56	14	2	45,4	16	
488	527	966	2 302	2 687	5 008	6 677	4 673	1 217	1 431	884	221	40,3	17	
lich														
4 350	3 930	5 760	12 291	15 804	33 170	40 153	23 599	5 535	4 678	3 597	1 639	36,5	18	
24	19	36	79	91	118	151	102	29	49	95	177	39,1	19	
-	2	99	324	309	503	544	297	73	19	18	7	38,2	20	
52	34	1 032	7 984	11 952	25 427	28 830	14 889	2 471	411	36	13	39,9	21	
773	858	2 264	4 886	6 271	14 362	20 109	14 211	4 003	3 766	2 779	994	37,5	22	
203	116	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,9	23	
15	7	235	463	528	982	1 252	877	212	178	96	8	40,8	24	
-	2	8	21	20	43	66	60	13	7	9	1	44,3	25	
-	-	1	6	8	21	27	14	1	-	-	2	41,5	26	
506	684	1 947	4 330	5 649	13 198	18 679	13 236	3 737	3 446	2 496	580	44,1	27	
166	188	327	673	902	2 056	2 738	1 771	542	756	567	450	44,5	28	
3 587	3 082	2 630	607	50	23	15	9	3	9	4	1	13,8	29	
2	29	88	43	11	3	3	-	-	-	-	-	20,7	30	
6	8	33	28	16	39	37	15	3	2	1	-	28,1	31	
1	4	35	86	137	294	296	222	44	28	17	1	41,4	32	
-	3	7	21	17	26	61	56	13	7	6	-	43,7	33	
297	329	631	1 512	1 718	3 371	4 364	2 940	843	1 031	889	515	42,1	34	
gesamt														
11 389	9 932	14 020	31 014	39 655	81 851	99 767	59 481	13 592	10 966	7 532	2 291	35,4	35	
71	58	85	356	535	609	577	341	86	129	159	209	33,1	36	
1	3	231	771	712	1 195	1 206	618	157	40	39	16	37,7	37	
102	95	2 662	19 989	28 947	61 156	69 502	35 912	6 030	1 091	85	18	39,8	38	
2 102	2 268	5 528	12 417	16 028	35 523	49 897	35 796	9 744	8 689	5 956	1 404	35,9	39	
570	309	65	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,9	40	
44	13	533	1 122	1 257	2 152	2 672	1 779	412	359	187	15	39,8	41	
-	3	22	53	60	141	258	203	48	59	26	3	45,9	42	
-	-	3	17	21	66	93	47	7	3	1	3	42,3	43	
1 376	1 803	4 795	11 108	14 553	32 969	46 760	33 648	9 188	8 049	5 446	914	43,6	44	
432	509	822	1 788	2 379	5 152	6 561	4 487	1 285	1 600	1 115	551	42,5	45	
9 398	7 830	6 247	1 456	128	40	41	26	5	17	4	1	13,4	46	
6	66	156	88	24	11	5	1	-	-	1	-	20,9	47	
20	19	80	62	34	93	91	33	9	4	2	1	26,7	48	
3	9	67	201	310	668	730	466	89	57	31	4	41,0	49	
2	10	26	58	84	161	352	290	62	63	20	2	45,0	50	
785	856	1 597	3 814	4 405	8 379	11 041	7 613	2 060	2 462	1 773	736	41,0	51	

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins-gesamt					
			unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15	15 - 18
Männlich							
1	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	385 448	7 251	70 714	24 691	10 899	8 461
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	11 889	714	4 674	1 248	333	166
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	4 065	1	10	2	4	11
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	132 535	2	25	50	50	61
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	245 361	6 348	62 299	13 899	2 260	2 042
	davon:						
6	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	659	7	40	35	32	27
7	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	81 381	6 196	60 968	12 753	938	450
8	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	8 168	72	268	229	60	45
9	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	833	5	19	7	13	15
10	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	467	3	78	25	1	1
11	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	146 206	62	359	606	913	1 156
12	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	37 453	11	20	25	29	22
13	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	7 738	6	13	16	14	15
14	...einer Wohneinrichtung	103 058	46	326	565	870	1 119
15	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	26 283	27	968	505	538	597
16	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	34 164	115	4 251	9 710	8 212	6 336
17	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	804	-	10	99	107	120
18	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	419	19	82	16	17	15
19	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	1 477	-	3	4	2	5
20	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 539	9	54	29	17	26
21	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	39 325	272	1 995	1 462	1 096	959
Weiblich							
22	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	252 726	5 021	35 020	12 629	6 410	5 369
23	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	5 875	465	2 345	505	132	94
24	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3 093	1	1	-	1	12
25	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	93 175	-	10	34	52	34
26	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	160 510	4 436	30 667	6 833	1 224	1 196
	davon:						
27	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	721	5	13	22	19	15
28	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	41 184	4 316	29 924	6 197	434	260
29	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	7 190	54	150	112	32	21
30	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	457	3	8	17	8	12
31	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	301	-	56	14	7	2
32	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	102 043	53	276	331	524	708
33	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	29 456	11	30	31	13	15
34	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 931	4	26	7	5	9
35	...einer Wohneinrichtung	69 040	38	220	294	506	684
36	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	21 444	26	480	269	326	334
37	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	20 698	74	2 255	5 396	4 953	4 022
38	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	648	-	4	58	61	79
39	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	299	16	33	6	6	10
40	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	1 167	-	1	1	1	4
41	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	574	13	26	6	15	8
42	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	27 675	165	1 114	768	610	587
Ins gesamt							
43	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)	638 174	12 272	105 734	37 320	17 309	13 830
44	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	17 764	1 179	7 019	1 753	465	260
45	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	7 158	2	11	2	5	23
46	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	225 710	2	35	84	102	95
47	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	405 871	10 784	92 966	20 732	3 484	3 238
	davon:						
48	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	1 380	12	53	57	51	42
49	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	122 565	10 512	90 892	18 950	1 372	710
50	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	15 358	126	418	341	92	66
51	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	1 290	8	27	24	21	27
52	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	768	3	134	39	8	3
53	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	248 249	115	635	937	1 437	1 864
54	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	66 909	22	50	56	42	37
55	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	12 669	10	39	23	19	24
56	...einer Wohneinrichtung	172 098	84	546	859	1 376	1 803
57	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	47 727	53	1 448	774	864	931
58	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	54 862	189	6 506	15 106	13 165	10 358
59	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	1 452	-	14	157	168	199
60	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	718	35	115	22	23	25
61	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	2 644	-	4	5	3	9
62	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	2 113	22	80	35	32	34
63	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	67 000	437	3 109	2 230	1 706	1 546

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.
1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Aufgrund eines Softwareproblems lagen für das Land Bremen 2006 keine detaillierteren statistischen Ergebnisse, sondern nur Eckdaten vor.

Davon im Alter von ... bis unter Jahren										Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter		
10 243	22 500	29 246	59 762	73 486	43 944	10 031	7 919	5 218	1 083	30,7	1
114	388	731	1 443	1 255	471	80	116	103	53	19,5	2
184	547	551	1 048	1 038	487	115	32	25	10	37,7	3
1 630	12 005	16 995	35 729	40 672	21 023	3 559	680	49	5	39,8	4
4 246	11 371	15 603	33 220	44 760	30 202	7 685	6 375	4 278	773	30,2	5
25	25	39	65	89	99	29	43	75	29	42,4	6
76	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	7
380	891	1 001	1 612	1 863	1 156	260	216	104	11	37,0	8
23	48	62	126	219	170	42	55	25	4	43,2	9
14	21	21	73	104	79	21	8	11	7	36,1	10
3 453	10 011	13 976	30 208	41 304	27 813	6 928	5 607	3 444	366	42,8	11
446	2 717	4 369	9 123	11 647	6 507	1 292	833	389	23	41,6	12
192	702	953	1 797	2 204	1 266	247	190	114	9	40,8	13
2 848	6 778	8 904	19 771	28 081	20 412	5 451	4 603	2 950	334	43,3	14
817	1 749	2 355	4 910	5 863	4 004	1 218	1 254	1 085	393	41,0	15
4 365	970	96	30	36	26	3	8	1	5	12,8	16
140	146	118	52	7	4	-	-	1	-	19,9	17
58	41	26	59	56	19	7	2	1	1	24,1	18
32	115	173	374	434	244	45	29	14	3	40,8	19
40	67	118	256	459	309	61	70	22	2	41,3	20
1 463	2 999	3 552	6 690	8 625	5 779	1 476	1 648	1 043	266	37,9	21
7 244	15 454	19 897	41 642	50 849	29 865	7 504	6 529	5 654	3 639	33,8	22
97	174	294	538	505	213	54	71	151	237	21,8	23
133	400	408	750	824	414	91	23	27	8	38,4	24
1 032	7 984	11 952	25 427	28 830	14 889	2 471	411	36	13	39,9	25
3 047	8 024	10 622	23 641	31 543	20 750	5 877	5 402	4 531	2 717	34,2	26
15	30	23	74	87	84	40	69	109	116	53,9	27
53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,5	28
296	649	769	1 481	1 794	1 152	295	234	125	26	39,7	29
17	38	29	72	101	79	22	15	28	8	41,8	30
7	19	22	34	51	38	11	8	14	18	37,2	31
2 392	6 955	9 343	21 047	28 457	18 645	5 066	4 455	3 085	706	43,4	32
361	2 242	3 254	7 072	8 917	4 883	1 173	874	489	91	42,1	33
105	512	632	1 092	1 282	742	204	165	110	36	41,1	34
1 947	4 330	5 649	13 198	18 679	13 236	3 737	3 446	2 496	580	44,1	35
606	1 172	1 556	3 461	4 440	2 913	1 054	1 311	1 595	1 901	47,4	36
3 158	679	58	33	36	14	5	9	4	2	13,3	37
148	141	91	56	8	2	-	-	-	-	21,0	38
37	49	26	47	41	21	3	2	2	-	27,2	39
35	86	137	294	296	222	44	28	17	1	41,4	40
24	49	58	115	114	85	28	14	16	3	37,7	41
966	2 052	2 389	4 777	6 014	3 900	1 142	1 296	1 152	743	40,5	42
17 487	37 954	49 143	101 404	124 335	73 809	17 535	14 448	10 872	4 722	31,9	43
211	562	1 025	1 981	1 760	684	134	187	254	290	20,3	44
317	947	959	1 798	1 862	901	206	55	52	18	38,0	45
2 662	19 989	28 947	61 156	69 502	35 912	6 030	1 091	85	18	39,8	46
7 293	19 395	26 225	56 861	76 303	50 952	13 562	11 777	8 809	3 490	31,8	47
40	55	62	139	176	183	69	112	184	145	48,4	48
129	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	49
676	1 540	1 770	3 093	3 657	2 308	555	450	229	37	38,3	50
40	86	91	198	320	249	64	70	53	12	42,7	51
21	40	43	107	155	117	32	16	25	25	36,5	52
5 845	16 966	23 319	51 255	69 761	46 458	11 994	10 062	6 529	1 072	43,1	53
807	4 959	7 623	16 195	20 564	11 390	2 465	1 707	878	114	41,8	54
297	1 214	1 585	2 889	3 486	2 008	451	355	224	45	40,9	55
4 795	11 108	14 553	32 969	46 760	33 648	9 188	8 049	5 446	914	43,6	56
1 423	2 921	3 911	8 371	10 303	6 917	2 272	2 565	2 680	2 294	43,9	57
7 523	1 649	154	63	72	40	8	17	5	7	13,0	58
288	287	209	108	15	6	-	-	1	-	20,4	59
95	90	52	106	97	40	10	4	3	1	25,4	60
67	201	310	668	730	466	89	57	31	4	41,0	61
64	116	176	371	573	394	89	84	38	5	40,3	62
2 429	5 051	5 941	11 467	14 639	9 679	2 618	2 944	2 195	1 009	39,0	63

D4 Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach (bisheriger) Dauer der Hilfgewährung

Alter von .. bis unter .. Jahren	Ins- gesamt	Davon mit einer (bisherigen) Dauer der Hilfgewährung von ... bis unter ... Jahren									Durchschnittliche Dauer der (bisherigen) Hilfgewährung in Jahren
		unter 0,5	0,5-1	1-2	2-3	3-5	5-7	7-10	10-15	15 und mehr	

Im Laufe des Jahres 2006 beendete Hilfen

Männlich											
unter 7	25 828	8 453	6 944	6 372	2 761	1 157	140	X	X	X	1,0
7-18	17 917	4 495	3 201	4 154	2 638	2 354	700	305	66	4	1,8
18-30	8 924	2 534	1 784	1 913	793	749	437	304	309	101	2,2
30-40	6 593	1 689	1 415	1 567	492	566	296	248	220	100	2,3
40-50	7 883	1 579	1 537	1 978	696	766	460	308	293	266	3,0
50-65	6 266	1 197	1 056	1 412	535	674	421	368	289	314	3,8
65 und älter	2 478	483	336	369	139	295	232	249	195	180	5,1
Zusammen	75 889	20 430	16 273	17 765	8 054	6 561	2 686	1 782	1 372	966	2,0
Durchschnittsalter	21,6	18,7	19,1	20,6	18,1	24,4	33,8	40,6	42,8	50,3	X

Weiblich											
unter 7	13 088	4 204	3 529	3 132	1 470	664	89	X	X	X	1,1
7-18	9 117	2 413	1 587	1 960	1 256	1 215	444	186	51	5	1,8
18-30	5 922	1 517	1 231	1 277	538	589	338	177	181	74	2,3
30-40	3 989	836	817	926	337	411	254	171	146	91	2,7
40-50	4 816	856	981	1 201	372	482	272	221	210	221	3,4
50-65	3 838	720	703	770	321	415	257	232	197	223	4,1
65 und älter	3 080	689	542	454	162	341	251	225	216	200	4,5
Zusammen	43 850	11 235	9 390	9 720	4 456	4 117	1 905	1 212	1 001	814	2,3
Durchschnittsalter	25,2	21,7	23,1	23,5	20,4	27,9	36,1	44,0	46,8	52,0	X

Insgesamt											
unter 7	38 916	12 657	10 473	9 504	4 231	1 821	229	X	X	X	1,1
7-18	27 034	6 908	4 788	6 114	3 894	3 569	1 144	491	117	9	1,8
18-30	14 846	4 051	3 015	3 190	1 331	1 338	775	481	490	175	2,3
30-40	10 582	2 525	2 232	2 493	829	977	550	419	366	191	2,5
40-50	12 699	2 435	2 518	3 179	1 068	1 248	732	529	503	487	3,2
50-65	10 104	1 917	1 759	2 182	856	1 089	678	600	486	537	3,9
65 und älter	5 558	1 172	878	823	301	636	483	474	411	380	4,8
Zusammen	119 739	31 665	25 663	27 485	12 510	10 678	4 591	2 994	2 373	1 780	2,1
Durchschnittsalter	22,9	19,8	20,6	21,7	18,9	25,8	34,8	42,0	44,4	51,1	X

Am Jahresende (31.12.2006) noch andauernde Hilfen

Männlich											
unter 7	52 137	16 874	10 677	15 064	6 154	3 013	353	X	X	X	1,2
7-18	26 134	3 060	3 083	5 555	2 588	4 459	2 999	2 969	1 355	66	3,6
18-30	53 065	5 795	4 383	10 925	6 410	9 095	6 824	5 632	2 434	1 567	4,1
30-40	53 169	2 789	3 353	7 397	3 578	4 625	5 249	8 222	11 178	6 778	7,8
40-50	65 603	3 342	4 465	9 610	4 544	5 929	6 041	7 532	9 279	14 861	9,5
50-65	47 709	2 371	3 368	7 116	3 721	4 887	4 779	6 178	6 252	9 037	9,4
65 und älter	11 742	451	1 021	1 649	755	1 274	997	1 736	1 365	2 494	9,6
Zusammen	309 559	34 682	30 350	57 316	27 750	33 282	27 242	32 270	31 863	34 804	6,4
Durchschnittsalter	32,9	19,0	25,4	28,1	29,1	32,7	37,1	39,7	41,8	47,0	X

Weiblich											
unter 7	26 953	8 525	5 347	7 617	3 397	1 815	250	X	X	X	1,3
7-18	15 291	1 760	1 708	3 077	1 532	2 507	1 895	1 906	872	34	3,8
18-30	36 673	3 918	3 125	7 596	4 429	6 201	4 670	3 976	1 653	1 105	4,1
30-40	37 653	1 638	2 359	5 157	2 490	3 241	3 664	5 993	8 171	4 940	8,0
40-50	46 033	2 034	3 103	6 673	3 083	3 991	4 056	5 330	6 628	11 135	9,9
50-65	33 531	1 403	2 206	5 000	2 423	3 398	3 212	4 306	4 456	7 127	9,9
65 und älter	12 742	558	1 425	1 876	775	1 353	1 080	1 698	1 485	2 492	9,1
Zusammen	208 876	19 836	19 273	36 996	18 125	22 506	18 827	23 211	23 265	26 833	6,9
Durchschnittsalter	35,6	21,0	29,7	31,2	31,0	34,6	38,1	40,8	42,8	48,0	X

Insgesamt											
unter 7	79 090	25 399	16 024	22 681	9 551	4 828	603	X	X	X	1,2
7-18	41 425	4 820	4 791	8 632	4 120	6 966	4 894	4 875	2 227	100	3,7
18-30	89 738	9 713	7 508	18 521	10 839	15 296	11 494	9 608	4 087	2 672	4,1
30-40	90 822	4 427	5 712	12 554	6 068	7 866	8 913	14 215	19 349	11 718	7,9
40-50	111 636	5 376	7 568	16 283	7 627	9 920	10 097	12 862	15 907	25 996	9,7
50-65	81 240	3 774	5 574	12 116	6 144	8 285	7 991	10 484	10 708	16 164	9,6
65 und älter	24 484	1 009	2 446	3 525	1 530	2 627	2 077	3 434	2 850	4 986	9,3
Zusammen	518 435	54 518	49 623	94 312	45 879	55 788	46 069	55 481	55 128	61 637	6,6
Durchschnittsalter	34,0	19,7	27,1	29,3	29,9	33,5	37,5	40,2	42,2	47,4	X

D5 Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
in Form eines Persönlichen Budgets nach (bisheriger) Dauer der Hilfestellung

Alter von .. bis unter .. Jahren	Ins- gesamt	dar. träger- über- greifend	Davon mit einer Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Monaten								Durch- schnittliche Dauer der (bisherigen)Budget- gewährung in Jahren
			unter 6	6-12	12-18	18-24	24-36	36-48	48-60	60 und mehr	
Im Laufe des Jahres 2006 beendete Persönliche Budgets											
Männlich											
unter 18	16	1	9	6	-	-	1	-	-	-	6,8
18-30	46	3	19	18	5	2	2	-	-	-	8,2
30-40	24	1	7	6	6	3	1	1	-	-	12,1
40-50	47	2	23	9	6	7	1	1	-	-	8,5
50-65	44	3	23	8	6	6	1	-	-	-	7,7
65 und älter	3	-	2	1	-	-	-	-	-	-	5,7
Zusammen	180	10	83	48	23	18	6	2	-	-	8,5
Durchschnittsalter	38,0	36,7	38,8	33,2	41,0	44,7	33,5	35,5	-	-	X
Weiblich											
unter 18	5	-	1	2	1	-	1	-	-	-	11,6
18-30	28	-	10	12	1	3	-	2	-	-	10,9
30-40	27	1	11	5	8	2	1	-	-	-	9,2
40-50	36	-	9	12	7	7	1	-	-	-	11,7
50-65	18	-	9	5	-	2	2	-	-	-	9,8
65 und älter	5	-	1	1	2	1	-	-	-	-	11,4
Zusammen	119	1	41	37	19	15	5	2	-	-	10,6
Durchschnittsalter	38,6	34,5	38,5	36,4	41,4	42,0	40,3	25,5	-	-	X
Insgesamt											
unter 18	21	1	10	8	1	-	2	-	-	-	8,0
18-30	74	3	29	30	6	5	2	2	-	-	9,2
30-40	51	2	18	11	14	5	2	1	-	-	10,6
40-50	83	2	32	21	13	14	2	1	-	-	9,9
50-65	62	3	32	13	6	8	3	-	-	-	8,3
65 und älter	8	-	3	2	2	1	-	-	-	-	9,3
Zusammen	299	11	124	85	42	33	11	4	-	-	9,4
Durchschnittsalter	38,2	36,5	38,7	34,6	41,2	43,5	36,6	30,5	-	-	X
Am Jahresende (31.12.2006) noch andauernde Persönliche Budgets											
Männlich											
unter 18	32	3	15	8	3	1	2	2	1	-	12,6
18-30	153	24	35	36	30	19	18	8	5	2	16,8
30-40	125	19	30	23	14	18	17	14	7	2	20,8
40-50	135	19	32	32	13	24	16	9	5	4	19,1
50-65	101	11	28	20	13	11	10	11	6	2	19,3
65 und älter	23	2	5	3	5	6	3	-	1	-	17,1
Zusammen	569	78	145	122	78	79	66	44	25	10	18,4
Durchschnittsalter	38,1	37,2	37,4	36,7	36,1	40,7	38,4	40,2	41,3	39,9	X
Weiblich											
unter 18	25	1	8	5	5	4	2	1	-	-	13,5
18-30	139	19	45	30	18	15	15	9	5	2	16,0
30-40	102	16	24	23	9	24	9	7	3	3	18,8
40-50	111	11	29	26	15	18	12	8	2	1	16,1
50-65	91	12	29	16	15	13	9	7	2	-	15,2
65 und älter	19	4	4	1	4	5	2	1	1	1	20,8
Zusammen	487	63	139	101	66	79	49	33	13	7	16,5
Durchschnittsalter	37,9	38,8	36,9	36,2	39,8	39,4	38,7	39,0	37,2	37,5	X
Insgesamt											
unter 18	57	4	23	13	8	5	4	3	1	-	13,0
18-30	292	43	80	66	48	34	33	17	10	4	16,4
30-40	227	35	54	46	23	42	26	21	10	5	19,9
40-50	246	30	61	58	28	42	28	17	7	5	17,7
50-65	192	23	57	36	28	24	19	18	8	2	17,4
65 und älter	42	6	9	4	9	11	5	1	2	1	18,7
Zusammen	1 056	141	284	223	144	158	115	77	38	17	17,5
Durchschnittsalter	38,0	37,9	37,1	36,4	37,8	40,0	38,5	39,7	39,9	38,9	X

**D6 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe für
Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Ort der Hilfestellung,
Art der Leistung und Art der Einnahmen**

Im Laufe des Berichtsjahres 2006 in EUR

Art der Leistung <hr/> Art der Einnahme	Bruttoausgaben in EUR		
	Einnahmen in EUR		
	insgesamt	außerhalb von Ein- richtungen	in Einrich- tungen
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen insgesamt	11 804 123 496	1 168 533 964	10 635 589 532
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	73 696 535	28 317 188	45 379 347
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	245 906 277	6 859 075	239 047 202
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	3 310 565 020	-	3 310 565 020
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	6 575 873 049	922 753 921	5 653 119 128
darunter:			
Hilfsmittel - ohne Hilfsmittel nach §§ 26, 31, 33 SGB IX	9 996 976	9 996 976	-
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	877 885 263	242 673 978	635 211 285
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	92 282 456	8 795 199	83 487 257
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	3 939 827	2 666 774	1 273 053
Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	5 418 584	5 180 032	238 552
Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	5 070 704 135	588 065 355	4 482 638 780
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	371 639 874	62 570 789	309 069 085
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	829 393 728	107 256 995	722 136 733
Hilfe zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf	11 996 245	5 028 881	6 967 364
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	4 825 090	1 543 711	3 281 379
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten	16 807 926	-	16 807 926
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherung der Teilhabe des behinderten Menschen am Arbeitsleben	18 499 217	3 857 050	14 642 167
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	716 560 387	92 917 127	623 643 260
Einnahmen der Eingliederungshilfe insgesamt	1 264 289 531	16 111 090	1 248 178 441
davon:			
Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, Kostenersatz übergeleitete Unterhaltsandprüche gegen bürgerlich-rechtliche Unterhaltsverpflichtete	183 155 141	4 777 284	178 377 857
Leistungen von Sozialleistungsträgern	58 980 785	1 446 433	57 534 352
sonstige Ersatzleistungen	958 228 072	5 034 447	953 193 625
Rückzahlungen gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	49 676 603	2 279 319	47 397 284
Rückzahlungen gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	14 248 930	2 573 607	11 675 323
Nettoausgaben (=Reine Ausgaben)	10 539 833 965	1 152 422 874	9 387 411 091

D7 Zeitreihe 1963 bis 2006
(Deutschland; bis einschl. 1990: früheres Bundesgebiet)

Jahr	Bruttoausgaben für die		Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres
	Sozialhilfe insgesamt	darunter: Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen	
	Millionen Euro		Anzahl
1963	951	46	57 846
1964	993	57	75 073
1965	1 077	75	84 465
1966	1 185	90	98 161
1967	1 304	108	100 789
1968	1 366	122	105 401
1969	1 462	154	109 169
1970	1 705	194	119 952
1971	2 054	260	119 666
1972	2 463	339	129 054
1973	2 892	419	134 834
1974	3 649	546	138 451
1975	4 297	675	127 541
1976	4 907	810	139 511
1977	5 344	952	154 439
1978	5 802	1 081	169 469
1979	6 201	1 238	179 761
1980	6 783	1 363	194 340
1981	7 558	1 555	191 232
1982	8 349	1 731	195 900
1983	8 983	1 866	193 630
1984	9 584	2 010	209 119
1985	10 647	2 122	224 383
1986	11 860	2 325	235 370
1987	12 884	2 528	246 319
1988	13 810	2 780	262 896
1989	14 712	3 000	277 266
1990	16 250	3 357	289 744
1991	19 090	4 069	324 211
1992	21 782	4 766	345 536
1993	25 012	5 731	376 850
1994	25 428	6 317	360 448
1995	26 669	6 745	405 146
1996	25 458	7 061	419 777
1997	22 776	7 537	452 948
1998	23 030	7 948	494 925
1999	22 978	8 522	502 796
2000	23 319	9 113	525 061
2001	23 942	9 764	554 803
2002	24 652	10 185	578 320
2003	25 590	10 930	593 125
2004	26 340	11 487	628 966
2005	19 949	11 288	636 015 1)
2006	20 483	11 804	643 064

1) Aufgrund weit reichender Umstellungen kam es in der Empfänger-Statistik 2005 zu nicht quantifizierbaren Untererfassungen. Insgesamt wurden 590 203 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2005 gemeldet. Beim hier verwendeten Schätzwert wurde die Differenz der Ergebnisse von 2004 und 2006 gemittelt.

**L1 Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
nach Anzahl, Anzahl je 1 000 Einwohner, Ort der Hilfgewährung und Ländern
im Laufe des Berichtsjahres 2006**

Land	Empfänger (innen) insgesamt ¹⁾	Davon		Und zwar Empfänger(innen) von		Empfänger (-innen) insgesamt ¹⁾	Und zwar Empfänger(innen) von	
		bei örtlichen Trägern der Sozialhilfe	bei überörtlichen Trägern der Sozialhilfe	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen		Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen
		Anzahl					Anzahl je 1 000 Einwohner	
Baden-Württemberg.....	60 113	57 785	2 328	17 517	46 235	5,6	1,6	4,3
Bayern.....	109 045	33 852	75 193	44 485	68 316	8,7	3,6	5,5
Berlin.....	28 919	-	28 919	19 921	14 054	8,5	5,9	4,1
Brandenburg.....	25 132	25 097	35	8 595	17 093	9,8	3,4	6,7
Bremen ²⁾	4 890	X	X	2 418	2 472	7,4	3,6	3,7
Hamburg	14 065	14 065	-	9 138	7 676	8,0	5,2	4,4
Hessen.....	45 762	11 953	33 809	20 707	29 061	7,5	3,4	4,8
Mecklenburg-Vorpommern.....	18 627	5 314	13 313	5 161	14 025	11,0	3,0	8,2
Niedersachsen.....	75 872	25 076	50 796	23 051	55 019	9,5	2,9	6,9
Nordrhein-Westfalen.....	117 441	15 777	101 664	38 463	84 408	6,5	2,1	4,7
Rheinland-Pfalz.....	25 277	4 017	21 260	5 453	20 218	6,2	1,3	5,0
Saarland.....	12 343	3	12 340	5 052	7 756	11,8	4,8	7,4
Sachsen.....	37 288	16 788	20 500	11 508	27 694	8,7	2,7	6,5
Sachsen-Anhalt.....	20 677	9	20 668	3 122	18 391	8,4	1,3	7,5
Schleswig-Holstein.....	27 458	10 385	17 073	11 235	19 535	9,7	4,0	6,9
Thüringen.....	20 155	20 155	-	6 230	14 937	8,7	2,7	6,4
Deutschland.....	643 064	X	X	232 056	446 890	7,8	2,8	5,4
nachrichtlich:.....								
Westdeutschland ohne Berlin.....	492 266	X	X	177 519	340 696	7,5	2,7	5,2
Ostdeutschland ohne Berlin.....	121 879	X	X	34 616	92 140	9,2	2,6	6,9

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Die Empfängerzahlen für Bremen sind auf Grundlage der Ergebnisse vom 31.12.2006 geschätzt worden. Eine Aufteilung nach Art des Trägers kann nicht erfolgen.

L2 Empfänger(innen) von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2006 nach Ländern und ausgewählten Leistungsarten

Land	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen insgesamt 2)	Darunter 1)						
		Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft 2)	darunter			Heilpädagogische Leistungen für Kinder	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung
			Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten					
			insgesamt 2)	stationär	ambulant betreut			
Baden-Württemberg	60 113	34 137	25 033	18 145	7 283	7 031	24 785	10 688
Bayern	109 045	61 151	25 405	19 702	6 015	26 345	28 012	19 182
Berlin	28 919	20 191	16 184	6 919	9 534	437	9 196	720
Brandenburg	25 132	17 461	10 632	8 034	2 664	6 253	8 121	576
Bremen	4 890	X	X	X	X	X	X	X
Hamburg	14 065	11 222	6 635	4 914	1 874	603	3 047	56
Hessen	45 762	34 800	23 916	16 254	8 566	7 803	14 939	3 971
Mecklenburg-Vorpommern	18 627	10 252	5 231	3 484	1 809	4 693	6 568	131
Niedersachsen	75 872	45 700	25 060	18 364	6 842	17 751	24 482	6 877
Nordrhein-Westfalen	117 441	82 740	64 656	42 423	22 730	15 993	54 464	5 074
Rheinland-Pfalz	25 277	9 443	4 533	3 399	1 144	3 074	10 754	1 694
Saarland	12 343	8 718	2 190	1 675	567	6 225	2 933	494
Sachsen	37 288	23 705	12 228	9 133	3 310	9 629	12 967	3 875
Sachsen-Anhalt	20 677	15 683	10 442	9 209	1 305	3 997	8 543	62
Schleswig-Holstein	27 458	18 067	9 663	5 561	4 341	6 877	8 922	1 034
Thüringen	20 155	12 601	6 441	4 882	1 594	5 854	7 977	428
Deutschland	643 064	405 871	248 249	172 098	79 578	122 565	225 710	54 862
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin	492 266	305 978	187 091	130 437	59 362	91 702	172 338	49 070
Ostdeutschland ohne Berlin	121 879	79 702	44 974	34 742	10 682	30 426	44 176	5 072

1) Werte OHNE Bremen. Aufgrund eines Softwareproblems konnte Bremen für 2006 nur Eckzahlen liefern.

2) Mehrfachzählungen, soweit erkennbar, ausgeschlossen.

L3 Ausgaben und Einnahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Ländern, Betrag je Einwohner und Art des Trägers 2006

Land	Bruttoausgaben		Einnahmen		Nettoausgaben		Davon	
							von Örtlichen Trägern	von Überörtlichen Trägern
	Mill. EUR	EUR je Einwohner	Mill. EUR	EUR je Einwohner	Mill. EUR	EUR je Einwohner	Mill. EUR	
Baden-Württemberg	1 110,3	103	103,3	10	1 007,0	94	1 007,0	-
Bayern	1 591,1	128	185,2	15	1 406,0	113	79,3	1 326,6
Berlin	532,5	157	25,9	8	506,6	149	-	506,6
Brandenburg	316,8	124	57,7	23	259,1	102	258,6	0,5
Bremen	137,7	207	5,5	8	132,2	199	20,0	112,2
Hamburg	283,5	162	12,3	7	271,2	155	271,2	-
Hessen	861,6	142	101,8	17	759,8	125	113,7	646,1
Mecklenburg-Vorpommern	226,2	133	29,7	17	196,5	116	17,0	179,6
Niedersachsen	1 289,5	161	142,1	18	1 147,4	144	172,2	975,2
Nordrhein-Westfalen	3 206,9	178	308,2	17	2 898,7	161	105,8	2 792,9
Rheinland-Pfalz	610,0	150	60,3	15	549,7	136	17,0	532,7
Saarland	145,8	139	16,5	16	129,3	124	-	129,3
Sachsen	382,1	90	80,6	19	301,5	71	68,9	232,6
Sachsen-Anhalt	335,2	137	51,6	21	283,6	115	-	283,6
Schleswig-Holstein	483,2	171	47,4	17	435,8	154	75,2	360,5
Thüringen	291,5	125	36,1	16	255,4	110	255,4	-
Deutschland	11 804,1	143	1 264,3	15	10 539,8	128	2 461,3	8 078,5
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin	9 719,7	148	982,7	15	8 737,0	133	1 861,5	6 875,5
Ostdeutschland ohne Berlin	1 551,9	117	255,7	19	1 296,2	98	599,9	696,3

L4 Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen 2006 nach Ländern und ausgewählten Leistungsarten

Land	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen insgesamt (brutto)	Darunter						
		Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	darunter			Heilpädagogische Leistungen für Kinder	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung
			Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten					
			insgesamt	stationär	ambulant betreut			
Millionen Euro								
Baden-Württemberg	1 110,3	584,5	551,4	500,4	51,0	7,6	387,6	119,0
Bayern	1 591,1	397,1	63,7	21,5	42,2	90,7	686,7	247,9
Berlin	532,5	419,9	340,4	236,9	103,4	2,8	80,2	8,0
Brandenburg	316,8	222,6	196,4	185,1	11,2	22,9	83,7	2,2
Bremen	137,7	34,4	11,9	-	11,9	2,1	26,0	0,1
Hamburg	283,5	212,3	173,7	154,8	18,9	3,8	49,0	0,2
Hessen	861,6	552,9	466,7	381,3	85,4	75,6	209,2	85,8
Mecklenburg-Vorpommern	226,2	72,8	34,3	29,0	5,4	21,3	73,4	3,2
Niedersachsen	1 289,5	698,5	474,6	434,6	39,9	203,1	301,7	146,6
Nordrhein-Westfalen	3 206,9	2 258,0	2 040,8	1 875,7	165,1	199,5	783,8	123,1
Rheinland-Pfalz	610,0	104,2	11,1	4,9	6,3	63,2	192,0	33,7
Saarland	145,8	92,7	2,6	-	2,6	16,4	42,8	8,0
Sachsen	382,1	230,7	175,1	165,5	9,6	42,9	115,7	25,6
Sachsen-Anhalt	335,2	257,6	227,1	222,3	4,8	29,7	59,3	0,7
Schleswig-Holstein	483,2	255,6	173,8	148,9	24,9	58,8	125,8	18,5
Thüringen	291,5	182,1	127,1	121,6	5,5	37,5	93,7	6,9
Deutschland	11 804,1	6 575,9	5 070,7	4 482,6	588,1	877,9	3 310,6	829,4
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin	9 719,7	5 190,2	3 970,3	3 522,2	448,2	720,8	2 804,6	782,9
Ostdeutschland ohne Berlin	1 551,9	965,8	760,0	723,5	36,5	154,3	425,7	38,5